

schneidet man zuerst vermittelst des Thondraths eine Scheibe zum Boden des Kastens, dann einige schmale Scheiben für die Seitenwände. Man streiche diese Scheiben mit der Streichschiene glatt, und verdünne sogleich ein wenig Thon zu einem beinahe flüssigen Brei; diesen braucht man als Kitt zur sichern Zusammensetzung der Theile, indem man jedes Mal zuvor auf die Vereinigungsstelle etwas davon aufträgt. Nach der Zusammensetzung werden die beiden, und nach und nach alle mit einander verbundene Stücke mit der Streichschiene an den Fugen zu einem vollkommen zusammenhängenden Ganzen verstrichen. — Will man zu einem solchen Schreibzeuge, das man mit den gehörigen Abtheilungen versieht und von außen mit Gesimsen u. s. w. verschönert, auch ein oder etliche brauchbare Petschaste verfertigen, so darf man nur ein Siegel, dessen Petschaft man zu haben wünscht, sehr subtil mit Baumöl bestreichen und dann ein Stück weichen Thon, zu einem etwa 1 Zoll langen Cylinder geformt, dessen Umfang dem des Siegels gleich ist, darauf drucken. Ist der Thon fein genug, so wird man nach behutsamer Abnehmung des Siegels einen befriedigenden Abdruck finden. An dieses noch rohe Petschaft schneidet man, nachdem es halb hart geworden, einen Griff von beliebiger Form, und läßt es dann vollends austrocknen und brennen. Vor jedesmaligem Abdrucken muß man ein solches Thonpetschaft beseuchten, oder man tränkt es mit Del, in welchem Falle die Beseuchtung in der Folge gar nicht mehr nöthig ist.